

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 11. Dezember 1979

Blatt 3163

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

- Kommunal: Wiener Gemeinderat (Budgetdebatte)
(rosa) Weihnachts- und Silvesterfeiern für Einsame
Programm "aktiv" für junge Menschen
Kuratorium für psychosoziale Dienste konstituiert
- Lokal: Haus Döbling: Übereinstimmung
(orange)
- Kultur: Langfristige Planung für Türkenausstellung 1983
(gelb)
- Wirtschaft: Thermostabilisierung: Keine Chance für Salmonellen
(blau)
- Nur über FS: 11.12. Eisenstück in Schienen - Beiwagen entgleist
Verein "Freunde der Josefstadt": Literarischer Abend

k o m m u n a l :

=====

weihnachts- und silvesterfeiern fuer einsame

2 wien, 11.12. (rk) so wie bereits in den vergangenen jahren werden auch heuer wieder von der wiener stadtverwaltung in einem grossteil der bezirke am 24. und 31. dezember pensionistenklubs fuer einsame menschen offenhalten. der besuch der klublokalitaeten steht allen personen offen, auch wenn sie nicht klubbesucher sind. sinn und zweck dieser aktion ist vor allem, jenen alleinstehenden wienerinnen und wienern an diesen beiden tagen, an denen sie sich vielleicht besonders verlassen und einsam fuehlen, die moeglichkeit zu bieten, dieser einsamkeit zu entfliehen. interessenten, die keine pensionistenklubsbesucher sind, koennen sich fuer diese veranstaltungen am 24. und 31. dezember bei den zustaendigen bezirkssozialreferaten bis spaetestens 20. dezember vormerken lassen. (zi) 0901

am heiligen abend werden folgende pensionistenklubs geoeffnet sein:

2, praterstern 1	15 bis 18 uhr
3, weissgerberlaende 24	16 bis 19 uhr
6, koenigsegg. 10, haus der begegnung	14 bis 17 uhr
7, bandg. 8	16 bis 18 uhr
8, bennoplatz 1 a	16 bis 19 uhr
11, enkplatz 2	15 bis 19 uhr
12, meidlinger hauptstrasse 4	13.30 bis 17 uhr
13, fasangarteng. 65 a	15 bis 17 uhr
15, nobileg. 33	16 bis 18.30 uhr
16, wurLitzergasse 59	14 bis 18 uhr
17, dr. josef resch-pl. 6	15 bis 19 uhr
18, weimarerstr. 8 - 10	15 bis 18 uhr
21, jedleseerstr. 66	15 bis 80 uhr
22, erzh. karl-str. 65, stiege 20 (eingang gumploviczstr.)	15 bis 20 uhr

pensionistenheim haldehof)	
11, rzehakg. 4	) anmeldung	17 bis 19 uhr
pensionistenheim schmelz	) fuer diese	
15, ibsenstr. 1	) feiern im	17 bis 19 uhr
pensionistenheim leopoldau	) jeweiligen	
21, kuerschnerg. 10	) pensioni-	15 bis 17 uhr
pensionistenheim atzgersdorf	) stenheim	
23, gatterederstr. 12	)	16 bis 20 uhr

zu silvester sind folgende pensionistenklubs offen:

3, weissgerberlaende 24		17 bis 22 uhr
7, bernardg. 10		16 bis 18 uhr
11, enkpl. 2		15 bis 19 uhr
15, schwenderg. 41		16 bis 18.30 uhr
16, schuhmeierpl. 17, albert sever-saal		14 bis 18 uhr
17, dr. josef resch-platz 6		15 bis 19 uhr
17, zeillerg. 39		15 bis 19 uhr
pensionistenheim leopoldau	) anmeldung	
21, kuerschnergasse 10	) fuer diese	15 bis 17.30 uhr
	) feiern im	
pensionistenheim atzgersdorf	) jeweiligen	
23, gatteredererg. 12	) pensionisten-	16 bis 20 uhr
	) heim	

++++

k u l t u r :

=====

Langfristige planung fuer tuerkenausstellung 1983

5 wien, 11.12. (rk) der gemeinderatsausschuss fuer kultur und buergerdienst fasste am dienstag den grundsatzbeschluss zur durchfuehrung einer grossausstellung anlaesslich der 300jaehrigen wiederkehr der zweiten tuerkenbelagerung im jahr 1983. dadurch wird die notwendige langfristige planung fuer diese ausstellung ermoeeglicht, fuer die auch leihgaben aus englischen, franzoesischen, deutschen, ungarischen und polnischen sammlungen nach wien geholt werden sollen.

die ausstellung wird sich in einen didaktischen, einen dokumentarischen und einen teil "nachleben" gliedern.

der didaktische teil soll im kuenstlerhaus mit hilfe moderner medienmittel eine vorstellung ueber die ereignisse der damaligen zeit vermitteln.

originalzeugnisse der zeit und des geschehens, wie kunstwerke und waffen werden im historischen museum der stadt wien zu sehen sein.

die politischen und kulturellen folgen des jahres 1683, die ja bis in die gegenwart reichen, sollen in der secession dokumentiert werden.

im zuge der ausstellung ist die herausgabe eines vierbaendigen kataloges geplant, wobei ein band der wissenschaftlichen zusammenfassung des themas dienen wird.

wie gross das interesse fuer die thematik ist, zeigt die derzeitige ausstellung im historischen museum anlaesslich der tuerkenbelagerung 1529, die bisher 25.000 besucher hatte. (gab)

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (1):

wohnendebatte

4 wien, 11.12. (rk) mit der debatte zum schwerpunkt "wohnen, ver- und entorgung" wurde dienstag frueh die budgetdebatten des wiener gemeinderates fortgesetzt.

als erster debattenredner forderte gr. dkfm. b a u e r (fpoe), eine grosszuegige foerderung des wohnungseigentums. so sollten von der oeffentlichen hand errichtete mietwohnungen nach einiger zeit vom mieter als eigentum erworben werden koennen. die aufgaben des kommunalen wohnbaus sollten samt und sonders gemeinnuetzigen wohnbautraegern uebertragen werden, verlangte bauer weiter. die gemeinde wien sollte diesen wohnbautraegern dafuer grundstuecke zur verfuegung stellen und andererseits das recht erhalten, einen bestimmten prozentsatz dieser wohnungen selbst zuweisen zu koennen. damit waeren auch die parteien von der entscheidung ueber die wohnungsvergabe ausgeschlossen. ihr kontrollrecht muesse jedoch gewahrt sein.

bauer wies ausserdem auf 200.000 in wien bestehende substandardwohnungen und 20.000 vormerkungen fuer gemeindewohnungen hin, und kritisierte weiter, dass zahlreiche grosswohnungen, wie es die friedenszinsreglung ermoegliche, oft nur von einer person bewohnt werden, die aus der untermietung schoene gewinne erziele, der wohnungseigentuemer dabei jedoch leer ausgehe. nach dem mietrechtsentwurf des bundes werde dieses unwesen nun auch bei gemeindewohnungen moeglich sein. (hs) (forts.)

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (2):

wohnendebatte (forts.)

6 wien, 11.12. (rk) wohnungen sind ein grundbeduerfnis der buerger einer stadt, erklarte gr. dkfm. dr. e b e r t (oevp). zu den wohnungen gehoert aber auch die umwelt, und teil dieser umwelt ist die versorgung. genaue erhebungen zeigen, dass nicht in allen teilen wiens die versorgung voll gegeben ist. es gibt echte "weisse flecken" in der nahversorgung. an 400 stellen funktio- niert die versorgung schlecht, an 200 ist sie nicht mehr in zumut- barer form gegeben. es sei eine gemeinsame aufgabe, entsprechende handels- und gewerbebetriebe zu finden, um diese luecken zu fuellen, betonte eberrt.

kredite allein reichen nicht aus. eberrt erhob die forderung, dass die eigenkapitalbildung in firmen eine verbesserung erfahren soll. eigenkapital ist eine voraussetzung der betriebsfuehrung und der arbeitsplatzsicherung.

die wirtschaftliche entwicklung in wien ist keineswegs optimal, sagte eberrt. die voraussetzungen sind nicht die gleichen wie im umland. die u-bahn-steuer ist eine zusaetzliche belastung fuer die wiener wirtschaft. nur die klein- und mittelbetriebe dieser stadt bieten die sicherheit der vollbeschaeffigung.

zur frage der sogenannten sozial kalkulierten preise (etwa fuer butter, semmeln u. a.) meinte eberrt, dass diese nicht einmal annaeherrnd die kosten decken. der einzelhandel schiesst hier rund eine milliarde zu. auf diesem gebiet sei eine regelung notwendig, um die nahversorgung zu garantieren.

heute sei sehr viel von krisen die rede. was aber wurde in wien bisher unternommen, um in einem solchen fall geruestet zu sein? in einer krise ist ein gesichertes nahversorgungsnetz erforderlich. eberrt verwies auf die schweiz und auf vorarlberg als gute beispiele. eberrt kritisierte, dass auf dem gehsteig der rotenturmstrasse staen- dig pkw und klein-lkw parken. eberrt verlangte die rasche erfuellung der forderung, dort blumenroede aufzustellen. (oer) (forts.)

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (3):

wohnendebatte (forts.)

7 wien, 11.12. (rk) die sozialdemokraten waren die ersten, die schritte zur loesung des drueckenden wohnungsproblem es fuer die bevoelkerung unternahmen. die substandardwohnungen sind eine tatsache, sie sind jedoch aus den suenden der vergangenheit entstanden, stellte gr. rosa h e i n z (spoe) fest. der sozialistische wohnbau hat tradition und findet anklang in der ganzen welt. ein drittel der bautaetigkeit entfaellt auf den kommunalen wohnbau, 40 bis 45 prozent auf gemeinnuetzige genossenschaften, der rest auf private bautraeger. die stadt wien verwaltet derzeit mehr als 203.000 wohnungen - eine zahl, mit der vielen menschen geholfen werden konnte, die aergsten wohnungsprobleme zu loesen. hand in hand mit der neubautaetigkeit geht die sanierung und instandsetzung der wohnhaeuser. im kommenden jahr wird die magistratsabteilung 27 an 42 wohnhausanlagen mit generalinstandsetzungen beginnen, an 31 anlagen werden die arbeiten weitergefuehrt. 1979 wurden 87 nachtraegliche aufzugseinbauten fertiggestellt und 109 wurden begonnen. das problem der substandardwohnungen soll im laufe der zeit durch wohnungszusammenlegungen und sanierung geloest werden. auch hier finden sich bereits die ersten anzeichen. weitere beitraege fuer stadterneuerung ist die revitalisierung von denkmalgeschuetzten haeusern, fuer die im letzten jahr 73 millionen ausgegeben wurden, ausserdem das stadterneuerungsgesetz und der altstadterhaltungsfonds. gemeinderat rosa heinz appellierte an die opposition, mitzuhelfen, ein praktikables bodenbeschaffungsgesetz zu schaffen.

um die groesste wohnungsnot nach dem zweiten weltkrieg zu lindern, habe es nur den von der opposition so viel gelaesterten weg der stadterweiterung gegeben. fuer die sozialisten bedeutet es ein verdienst, fuer zehntausende menschen ein dach ueber den kopf zu schaffen. die menschen aus den abbruchhaeusern mussten zuerst untergebracht werden, ehe man mit dem neubau im stadtkern beginnen konnte.

wohnungsneubau und sanierung muessen im rahmen des finanziell moeglichen betrachtet werden. wohnen bedeutet heute nicht der aufenthalt in irgendwelchen raeumen, sondern das leben in einer umgebung, zu der man beziehung hat, in einer umwelt die mit reicher infrastruktur ausgestattet ist. diesen weg des kommunalen wohnhausbaus werden die sozialisten weiterhin gehen. (ba) (forts.)

1214

wiener gemeinderat (4):

wohnendebatte (forts.)

10 wien, 11.12. (rk) die spoe taete gut daran, das plakate vom hausherrn als zinsgelder zu verbrennen, erklarte gr. dr. mayr (oevp). durch einen abbau der emotionen koennte es in der wohnungsfrage zu einer gemeinsamen loesung kommen. der derzeitige entwurf eines mietengesetzes nimmt jedoch den privaten hausbesitzern jeden anreiz, sich um ihre haeuser zu kuemmern. die moeglichkeit der freien vereinbarungen bei den mietern sollte bleiben, das mietengesetz muesste mit dem stadterneuerungsgesetz koordiniert werden und ebenso wird eine schrittweise anhebung der gesetzlichen mietzinse gekoppelt mit einem ausbau der sozialen hilfen notwendig sein. dr. mayr stellte den a n t r a g , in stadterneuerungsgebieten durch die wohnbaufoerderung einen besonderen anreiz zu schaffen. die derzeit uebliche wohnbaufoerderung von 45 prozent gefoerderte mittel, 45 prozent kapitalmarktdarlehen und zehn prozent eigenmittel sollte in stadterneuerungsgebieten auf 60 prozent oeffentliche darlehen, 30 prozent kapitalmarktdarlehen und zehn prozent eigenmittel geaendert werden. in einem weiteren a n t r a g forderte dr. mayr, dass in gebieten mit kulturell wertvollen althausbestand fuer die fassadengestaltung von neubauten ein zuschlag zu den angemessenen gesamtbaukosten im rahmen der wohnbaufoerderung gewaehrt wird. abschliessend forderte dr. mayr eine reform innerhalb des magistrats, die es dem privaten ermoeglicht, wirkungsvoll stadterneuerung zu betreiben. (sei) (forts.)

1317

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (5):

wohnendebatte (forts.)

11 wien, 11.12. (rk) dem kommunalen und dem gemeinnuetzigen wohnbau in wien komme, wie auch im arbeitsprogramm des gemeinderates festgelegt, besondere bedeutung zu, betonte gr. l u d w i g (spoe). so wurden in den ersten zehn monaten dieses jahres von 14.000 ansuchen auf gemeindewohnungen 5.650 vorgemerkt, fuer 1980 ist mit verstaerkter aktivitaet der wohnungssuchenden - im hinblick auf qualitativ bessere wohnungen - zu rechnen.

innerhalb des vergangen jahres wurden ausserdem rund 3.000 wohnungen in Neubauten und 4.500 frei gewordene gemeindewohnungen neu vergeben, mehr als 3.000 junge Ehepaare erhielten eine wohnung. die foerderungssumme bei Neubauten werde, betonte ludwig, zu jahresende die 3-milliarden-grenze erreichen. besondere bedeutung fuer die wirtschaft habe aber auch die schaffung der infrastruktur.

ludwig wies ausserdem auf die informationstaetigkeit des wohnungsberatungszentrums und auf die zusaetzlichen aufgaben hin, die der stadt wien mit dem neuen wohnungsgemeinnuetzigkeitsgesetz erwachsen. zum thema renovierungen nach paragraph 7 des mietengesetzes beonte der redner, dass die gemeinde hier im gegensatz zu privaten obergrenzen festgelegt habe. dazu gebe es die moeglichkeit der mietzinsbeihilfen und der wohnbeihilfen.

stadterneuerung, meinte ludwig weiter, geschehe vor allem auf zwei arten: modernisierung des althausbestands, wo es technisch und wirtschaftlich moeglich ist oder abbruch und neubau. gleichzeitig sei jedoch auch die stadterweiterung noetig. als gutes beispiel fuer den facettenreichtum im kommunalen wohnbau nannte ludwig das siedlungsprogramm der stadt wien, das weiter betrieben werde. (hs)

(forts.)

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (6):

wohnendebatte (forts.)

12 wien, 11.12. (rk) die von der fpoe und oevp im parlament begonnene linie der verdammung des neuen mietrechtsentwurfs wird hier fortgesetzt, erklarte gr. L u s t i g (spoe). wir sind manchmal unqualifizierten angriffen ausgesetzt, sagte lustig. wir wollen niemanden etwas wegnehmen. was wir meinen, ist das bilden von eigentum auf kosten anderer, durch ausbeutung.

das mietengesetz ist eine schwierige materie. es waere vorstellbar, den entwurf noch leichter zu formulieren.

die von der oevp 1967 im alleingang beschlossene novelle brachte die freie mietzinsbildung, die sich nicht bewahrt hat. viele menschen mussten ihre wohnungen verlassen, weil sie vereinbarungen getroffen hatten, die zu belastungen fuehrten, die sie sich nicht mehr leisten konnten. kuendigungen und spekulationen waren die folgen dieses gesetzes. dem wurde in gemeinsamer arbeit ein riegel vorgeschoben.

der neue entwurf sieht mechanismen vor, um auf dem weg der erhaltung erhaltungswerten hausbestandes weiterzugehen. dieses gesetz sei wirklich notwendig. es wird nicht nur von wien, sondern auch von vielen anderen staedten gebraucht.

auch fuer die erhaltung und erneuerung von ver- und entsorgungsleitungen sieht der entwurf entsprechende mechanismen vor. durch die auf veranlassung von buergermeister gratz geschaffene kreditaktion und auf dem verordnungsweg hat wien hier bereits teilweise einen riegel vorgeschoben.

die stadterneuerung ist fuer uns eine verpflichtung, betonte lustig. durch das neue gesetz soll auch auf diesem gebiet eine bessere wirksamkeit erreicht werden.

die gemeinde wien wird nicht erst durch das neue gesetz in die lage versetzt, ihre haeuser instandzuhalten. aber es gilt die ueberlegung, dass nicht nur die allgmeinheit dafuer aufkommen soll,

sondern auch die gemeindemieter selbst - unter beachtung der mietzinsbeihilfe - einen beitrag leisten sollen. lustig vertrat die meinung, dass die einkommensgrenzen fuer das erlangen der mietzinsbeihilfen angehoben werden sollten. (ger) (forts.)

1325

wiener gemeinderat (7):

wohnendebatte (forts.)

14 wien, 11.12. (rk) der mietrechtsentwurf wird nicht nur von der opposition kritisiert, sondern auch in der eigenen fraktion der sozialisten, sagte gr. dkfm. b a u e r (fpoe). wiens finanzstadtrat habe festgestellt, dass der entwurf keinerlei anreiz fuer die erhaltung und die erneuerung der haeuser bietet. der brodaentwurf oeffnet der spekulati on tuer und tor. ein beamter des rathauses habe die neue mietrechtsreform als einen echten rueckschritt bezeichnet. selbst der verfassungsdienst im bundeskanzleramt meldete bedenken an.

gr. h a h n (oevp) kritisierte, dass sich die debattenredner der sozialistischen fraktion nur mit der vergangenheit der wohnpolitik beschaeftigen und nicht davon reden, was auf diesem sektor in zukunft geschehen wird. dabei wird in einer studie der arbeiterkammer vom juli 1979 erneut deutlich erkennbar, dass in wien die sanierung und instandsetzung der wohnhaeuser verstaerkt werden muss und dass mehr mittel dafuer aufgebracht werden muessen. hahn kritisierte, dass dafuer im budget nicht ausreichend vorgesorgt sei.

1964 hat die oevp beantragt, dass gemeinnuetzige wohnbautraeger mehr bauen muessten und ein drittel der wohnungen an vorgemerkte personen zu vergeben seien. haette man diesem antrag stattgegeben, stueden heute nicht 20.000 menschen auf der warteliste fuer gemeinde wohnungen. die wohnbaufoerderung wird durch die annuitaetenstuetzung und verschiedene subjektfoerderungen immer mehr ausgehoehlt und geht auf kosten des wohnungsneubaus.

auch zum neuen mietrecht nahm gr. hahn kritisch stellung. die mietrechtsreform wird der gemeinde wien zusaetzlich 500 bis 600 millionen bringen. der hausherr gemeinde wien und private hausherrn ./.

werden mit zweierlei mass gemessen. auch die freie mietzinsvereinbarung, wie sie derzeit besteht, sei zwar problematisch, aber spekulanten koennen in jedem bereich auftreten. der paragraph 7 bringt eine belastung fuer viele mieter. doch sei vom neuen paragraph 16 der mietrechtsreform noch aergeres zu befuerchten. hahn fuehrte zur paragraph 7 erhoehung des lobmayerhof an, bei dem eine erhoehung auf das 48-fache des grundzinses erfolgt. die spoe erklare sich verbal fuer die stadterneuerung, doch fehlen die grunddaten sowie die budgetmittel als voraussetzung fuer eine wirkungsvolle assanierung und revitalisierung der stadt. (ba) (forts.)

1503

wiener gemeinderat (8):

wohnendebatte (forts.)

15 wien, 11.12. (rk) der anteil der ausgaben fuer wohnen und stadterneuerung ist im rahmen des gesambudgets ueberdurchschnittlich gestiegen. dies sei ein weiterer klarer beweis dafuer, wie ernst die sozialisten die stadterneuerung nehmen, stellte wohnenstadtrat h a t z l (spoe) fest.

betrachtet man die einzelnen budgetposten genauer, so wird ersichtlich, dass gerade die mittel fuer massnahmen zur stadterneuerung besonders stiegen. die mittel fuer aufzugseinbauten werden beispielsweise um 51,9 prozent, fuer die gebaeudeerhaltung um fast 17 prozent, fuer spielplaetze sogar um 236 prozent erhoehrt. an massnahmen fuer die zukunft, die, waehrend der debatte schon erwaeht wurden, sind besonders hervorzuheben:

- o bis 1983 werden durch neubau und wohnungsverbesserung 75.000 moderne wohnungen geschaffen, wobei 75 prozent aller neubauten in den dichtbesiedelten gebieten wiens beabsichtigt sind.
 - o bei wohnungsbau werden in noch staerkerem ausmass gemeinschaftseinrichtungen und kommunikationszentren eingeplant.
 - o zum zeitpunkt der planung soll bereits eine vorinformation der mieter erfolgen.
 - o die mieter werden vor ablauf der wohnbeihilfe rechtzeitig informiert.
- 1/0

- o die wohnungsverbesserung wird kuenftig auf zwei schienen erfolgen.
- o die informationsstelle fuer wohnbeihilfen soll dezentralisiert werden.
- o die mietzinsbeihilfe soll angehoben werden.
- o die waermedaemmung wird ueberprueft.
- o die instandsetzung der staedtischen wohnhausanlagen wird forciert. ende november waren es 214.877 mieteinheiten, die von der stadt wien erhalten und instandgesetzt werden. im kommenden jahr wird an 41 wohnhausanlagen mit generalinstandsetzung begonnen, an 32 wohnhausanlagen werden die arbeiten weitergefuehrt.

die stadt wien hat seit 1974 bei instandsetzungsarbeiten den grundzins auf maximal acht schilling pro quadratmeter angehoben und den rest aus budgetmitteln beglichen. stadtrat hatzl kuendigte an, dass dieser betrag ab jaenner 1980 nun auf 10 schilling erhoehrt wird. wenn man einkalkuliert, dass im gleichen zeitraum der baukostenindex um rund 70 prozent gestiegen ist, haette dies in der praxis ein nachziehen auf 13 schilling pro quadratmeter bedeutet. die tatsaechlichen renovierungskosten liegen bei durchschnittlich 15 schilling pro quadratmeter.

bei der diskussion um die stadterneuerung duerfe man sich nicht nur auf die assanierungsviertel beschraenken, sondern muesse sich ernstlich fragen, welches paket an massnahmen eine wirkungsvolle stadterneuerung einschliesst. stadterneuerung kann nicht allein in den dichtbesiedelten gebieten innerhalb des guertels betrieben werden, sondern muesse sich auch auf die stadtviertel ausserhalb des guertels sowie auf die arrondierung der duenner besiedelten stadtgebiete erstrecken. dazu gehoeren instandsetzung, die assanierung, der neubau, wirtschaftsbewegung und freiraumgestaltung sowie auch die mietrechtsreform. durch ein neues mietrecht werden massnahmen moeglich, die die substanz der erhaltungswuerdigen haeuser zeitgerecht verbessern helfen. die oevp hat 1967 ein unpraktikables und unsoziales mietrecht im alleingang, gegen die stimmen der spoe, beschlossen. die sozialisten bieten der opposition gelegenheit, ihre bereitschaft zur konstruktiven mitarbeit fuer diesen staat und nicht zuletzt fuer wien unter beweis zu stellen. die wiener wohnpolitik wird weiterhin aus vielen sozialen schritten bestehen: dem sozialen wohnungsbau, der sozialen wohnungsvergabe, der wohnbeihilfe, der wohnungsverbesserung aber auch der wohnhaeusererhaltung und der mitgestaltung durch den einzelnen. (ba) (forts.)

wiener gemeinderat (9):

wohnendebatte (schluss)

16 wien, 11.12. (rk) fuer eine staendige kontrolle der wasser-
guete von donau und donaukanal, fuer ein konzept zur sanierung der
wiener altwaesser und fuer massnahmen zur beseitigung des klaer-
schlammes aus der hauptklaeranlage sprach sich gr. dipl.ing.
ddr. s t r u n z (oevp) aus. er stellte d r e i a n -
t r a e g e , und zwar:

o fuer donau und donaukanal ist ein "immissionsnetz" zu
schaffen, um die gewaesserguete, die heute schon einen verschmutz-
ungsgrad zwischen drei und vier aufweist, wirksam zu kontrollieren.

o fuer die wiener altwaesser - alte donau, lobau und prater -
sollten durch ein konzept massnahmen wie regulierbare schleusen,
zufuhr von wasser, selbstregistrierendes pegelnetz, regelmaessige
wasserpflanzenernte und reduzierung des unnatuerlich hohen fisch-
bestandes, durchgefuehrt werden.

o fuer die beseitigung des gesamten in der hauptklaeranlage
anfallenden schlammes ist vorsorge zu treffen.

gr. f r e i n b e r g e r (spoe) erklarte, dass das wasser
des entlastungsgerinnes fast trinkwasserqualitaet aufweist. mit dem
projekt "wabas 80" und mit dem bau des entlastungskanals wird
die donau wien sauberer verlassen. ein hauptanliegen fuer die boden-
politik wird im naechsten jahr die stabilisierung der grundstuecks-
preise sein, die staedtischen grundankaefue ermöglichen die
realisierung der bauvorhaben. bei der aufschliessung des be-
triebsbaugebietes aspern hat die verwaltung wieder einmal bewiesen,
dass sie projekte klaglos verwirklichen kann. (sei) (forts.)

k o m m u n a l :

=====

programm "aktiv" fuer junge menschen

8 wien, 11.12. (rk) nach dem grundsatz "wem fad ist, der ist selber schuld", veranstaltet das landesjugendreferat der stadt wien eine ganze reihe von aktivitaeten:

als naechstes steht die abschlussveranstaltung des 6. schultheaterfestivals am 13. dezember auf dem programm. im theater an der wien wird um 15 uhr ein querschnitt der besten stuecke, die waehrend der schultheaterwoche aufgefuehrt wurden, wiederholt. anschliessend nimmt vizebuergermeisterin gertrude f r o e h - l i c h - s a n d n e r um 18 uhr im festsaal des rathauses die preisverleihung vor.

noch einmal in diesem jahr werden im stadthallenbad zur abkuehlung gleich heisse rhythmien mitgeliefert. das star club-disco-schwimmen, das ganz gross eingeschlagen hat, findet am 16. dezember in der zeit von 1.30 bis 21 uhr im stadthallenbad statt. neben musik und show gibt es auch sportliche wettbewerbe und eine tombola.

nicht zu vergessen ist eine reihe von aktionen, die waehrend des ganzen jahres abgehalten wird: beispielsweise die schuelerklubs, die seit anfang oktober den betrieb aufgenommen haben. an wiener volksschulen mit 5-tages schulbetrieb werden kinder, deren eltern berufstaetig sind, betreut. jeden donnerstag treffen sich in fuef wiener schulen 6- bis 15-jaehrige schueler, die hier beim sogenannten "treffpunkt schule" turnen, basteln, spielen oder musizieren koennen.

waehrend des ganzen schuljahres werden in den wiener pflichtschulen ausserdem dichterlesungen sowie mal- und zeichenkurse abgehalten. (ba)

L o k a l :

=====

haus doebling: uebereinstimmung

9 wien, 11.12. (rk) auf einladung des zustaendigen stadtrates fuer kultur und buergerdienst, dr. helmut z i l k , hat diensttag ein gespraech mit der interessenvertretung des internationalen studentenheimes der stadt wien, haus doebling, im wiener rathaus stattgefunden.

von seiten der studenten haben frau gerlinde repel, herr bernhard engleder, herr josef stranig und herr robert wimmer, von seiten des heimtraegers gemeinderat kurt holubarz teilgenommen.

in offener weise wurden die wuensche und auch die kritik sowohl der studenten, als auch des heimtraegers diskutiert. dabei wurden in der frage der gemeinschaftsraeume, aber auch in der gestaltung des kuenftigen zusammenlebens volle uebereinstimmung erzielt. es ist somit sichergestellt, dass in hinkunft auseinandersetzungen, wie in den letzten tagen ausgeschlossen werden koennen. ueberdies wurde festgehalten, dass das seit langem vereinbarte modell ueber die studentische mitbestimmung in kuerzester zeit abgeschlossen wird.

(red)

1224

w i r t s c h a f t :

=====:

thermostabilisierung: keine chance fuer salmonellen

17 wien, 11.12. (rk) salmonellen, die haeufigsten erreger von lebensmittelvergiftungen, werden bei der produktion laenger haltbarer speisen durch das moderne verfahren der thermostabilisierung ebenso wie staphylokokken und aehnliche krankheitserreger voellig ausgeschaltet. diese feststellungen trafen der direktor des gustana-werkes fuer fertiggerichte, rolf s c h i e l e i n , und dr. manfred d r e n n i g , der vorsitzende des aufsichtsrats der wiener holding, bei einer pressekonferenz.

die gustana, deren neue werksanlage in st. marx seit maerz in betrieb steht, ist eine gruendung der wiener holding, der julius meintl-ag und der fkf-berlin, schulz und berndt-ges. m.b.h. die produkte der gustana menue-service gesellschaft - mehr als 50 sorten fertiggerichte in 2.000 gramm- und 400 gramm-schalen sowie 45 sorten in single-verpackungen (zu 250 gramm) - vereinen traditionelle kochkunst mit fortschrittlichen technologien der konservierung. bei der thermostabilisierung werden die speisen in einem zug gekocht und gleichzeitig laenger haltbar gemacht. haltbarmachung und garung sind also e i n vorgang, wobei die belastung des speisengutes durch waerme in den meisten faellen geringer ist, als es bei den herkoemmlichen konservierungsverfahren und in vielen faellen sogar als beim normalen kochvorgang - wie etwa auch im normalen haushalt - praktiziert wird.

mit diesen fertiggerichten, die mit dem guetezeichen "gepruefte oesterreichische qualitaet" ausgezeichnet wurden, werden bereits kindergaerten und spitaeler, werkskuechen, lehrlings- und studentenheime, ferner ganztagschulen und internate beliefert.

haushaltspackungen sind in grossmaerkten, lebensmittelgeschaeften und meintl-filialen erhaeltlich. die handhabung der gustana-speisen ist denkbar einfach. die schalen werden in geschlossenem zustand erwaermt, wobei es beispielsweise genuegt, sie 25 minuten ./.

lang in heisses wasser zu legen. die schalen aus aluminiumfolie sind leicht mit einem spitzen messer zu oeffnen, und das essen kann tischfertig serviert werden.

die gustana-erzeugung in st. marx steht unter staendiger kontrolle der lebensmitteluntersuchungsanstalt der stadt wien und des marktamts. der gesamte produktionsablauf wird fortlaufend hygienisch ueberwacht, fuer jede einzelne speise liegen pruefgutachten vor. bei jedem vorgang der thermostabilisierung werden einige stichproben speziell untersucht, so dass die ausschaltung schaedlicher keime garantiert ist.

die bakteriologische haltbarkeitagarantie fuer gustana-fertiggerichte betraegt zwei jahre. voellig problemlos ist die lagerung: die packungen koennen bei normaler zimmertemperatur aufbewahrt werden und beduerfen keiner kuehlung. die speisenauswahl reicht von typischer hausmannskost nach wiener geschmack bis zu exotischen spezialtaeten. (we)

k o m m u n a l :

=====

kuratorium fuer psychosoziale dienste konstituiert

18 wien, 11.12. (rk) diensttag fand unter dem vorsitz von gesundheits- und sozialstadtrat univ.-prof. dr. alois s t a c h e r die konstituierende sitzung des vorstandes des "kuratorium fuer psychosoziale dienste in wien" statt. der vorstand des kuratoriums dessen gruendung im september 1979 vom wiener gemeinderat beschlossen wurde, besteht aus dem praesidenten - dem jeweils amtsfuehrenden gesundheitsstadtrat - und 19 weiteren mitgliedern, und zwar der landessanitaetsdirektor, 15 mitgliedern aus dem stadtsenat bzw. gemeinderat sowie drei beamten. das kuratorium ist ein gemeinnuetziger fonds, dessen zweck die errichtung und fuehrung von einrichtungen ist, die der ambulanten und teilstationaeren betreuung und behandlung psychiatrischer patienten dienen. im rahmen der konstituierenden sitzung wurde gemeinderat anton w i n d h a b zum ersten vizepraesidenten, stadtrat dr. gertrude k u b i e n a zum zweiten vizepraesidenten gewaehlt. (zi)

1528

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (10):

debatte planung, verkehr

19 wien, 11.12. (rk) der auch im freiheitlichen verkehrskonzept festgelegte wunsch der fpoe nach ausbau der vorortelinie werde nun endlich erfuehlt, stellte gr. dipl.-ing. p a w k o w i c z (fpoe) als erster debattenredner zum schwerpunkt-thema "planung, verkehr, strassenbau" fest. beim u-bahn-bau sei jedoch ein umdenken notwendig: vorrangig seien vor allem der ausbau der u 6, meinte der redner, aber auch der ausbau der u 1, u 2, u 4 und der ausbau der vorortelinie. die u 1 sollte ausserdem bis oberlaa bzw. leopoldau verlaengert werden, dafuer koennte man die fuer den bau der u 3 vorgesehenen mittel anderswo sinnvoller einsetzen.

ungeloest sei, auch nach dem ausbau der floetzersteig-hochleistungsstrasse, das problem der westausfahrt, erklarte pawkowicz. die stadt wien moege daher an den bautenminister appellieren, den autobahnring rings um wien moeglichst rasch zu schliessen. damit koennte die verbesserung des ueberregionalen durchzugsverkehr aus wien, sowie eine wesentliche entlastung der wientaleinfahrt, aber auch des guertels und der nordbruecke erreicht werden. zum bau der suedautobahn solle auch das land wien einen beitrag leisten, zurueckgestellt werden sollte dagegen das projekt brigittenauer bruecke.

zum projekt verlaengerung der a 24 in den 22. bezirk meinte der redner, das projekt haette zwar grundsuetzliche zustimmung der fpoe gefunden, jedoch habe von seiten der sozialisten die bereitschaft gefehlt, ueber einige detailprobleme zu reden. wie pawkowicz noch kritisierte, scheine der planung ein konzept zu fehlen, das die verkehrssituation in wien 1955, nach fertigstellung der im "staatsvertrag" zwischen bund und wien festgehaltenen oeffentlichen verkehrsmittel, beruecksichtige.

abschliessend stellte der redner den a n t r a g , alle zur zeit vorliegenden verkehrskonzepte vom institut fuer betriebstechnik./,

an der technischen universitaet nach wissenschaftlichen methoden computermaessig hinsichtlich investitionskosten, betriebskosten und leistung untersuchen zu lassen, um eine objektive bewertung der konzepte zu ermoeglichen. (hs) (forts.)

1531

wiener gemeinderat (11):

debatte planung, verkehr (forts.)

20 wien, 11.12. (rk) eine wichtige forderung, die beteiligung der buerger am planungsgeschehen, ist seit jahren unerfuellt, sagte gr. d a l l e r (oevp). der informationsfluss wurde zwar verbessert, etwa im zusammenhang mit der trassenfuehrung der a 24, doch sei dies zu wenig. daller erhob die forderung, dass die politischen gremien ueber alternativvorschlaege befinden koennen.

die stadtentwicklungsplaene liegen zwar in ersten entwuerfen vor, doch gehe alles nur recht muehsam weiter. bezirksentwicklungsplaene liegen bis heute nicht vor.

der "reichsbruecken-schock" sei von der spoe offenbar schon ueberwunden worden, meinte daller. anders waere es nicht zu erklaren, dass der instandhaltungsaufwand fuer bruecken und verkehrsbauwerke real gegenueber dem vorjahr zurueckgehe. fuer brueckenrevisionen sind im budget 1980 lediglich drei millionen vorgesehen. man muesse aber davon ausgehen, dass noch keineswegs alle bruecken einer ueberpruefung beziehungsweise hauptuntersuchung unterzogen worden sind. daller richtete das ersuchen an stadtrat nittel, einen aktuellen bericht ueber brueckenueberpruefungen vorzulegen. zur frage von korrosionsschaeden durch tausalze sagte daller, es waere am besten, mit der aufbringung von tausalzen ueberhaupt aufzuhoeren und sich die erkenntnisse der bauchemie nutzbar zu machen.

die situation des brueckenbaus in den kommenden jahren bezeichnete daller als trist. aufgrund des investitionsplanes bis 1984 sei mit einem baldigen bau der rembrandt- und uraniabruoecke nicht zu rechnen. /o

aehnlich trist sei die situation im strassenbau. die investitionen gehen um fast zehn prozent zurueck. unzaehlige strassen befinden sich in geradezu katastrophalem zustand. die sanierung wichtiger strassenzuege, wie der triester strasse und der heiligenstaedter strasse, sollte vorrang vor dem bau von stadtautobahnen haben. fuer die instandsetzung von strassenbelaeagen und fuer die behebung von frostschaeden muessten im kommenden jahr mindestens dreissig millionen mehr zur verfuegung stehen. daller kritisierte, dass fuer wichtige infrastrukturmassnahmen zu wenig mittel vorgesehen sind. fuer radwege stehen nur zwei millionen, fuer spielstrassen praktisch keine mittel zur verfuegung. (ger) (forts.)

1558

wiener gemeinderat (12):

debatte planung, verkehr (forts.)

21 wien, 11.12. (rk) gr. o b l a s s e r (spoe) warf der oevp unglauwuerdigkeit vor, da sie einerseits mehr geld fuer strassen, auf plakaten aber gleichzeitig "gruen statt beton" verlange.

die verkehrskonzeption gliedert sich in einen teil a (generelle konzeption) und in einen teil b (massnahmen und prioritaelen). eine polyzentrische stadtstruktur waere staedteplanerisch wuensenswert. dies gilt sowohl fuer den einkauf als auch fuer erholungsflaechen und arbeitsplaetze.

rund die haelfte der wiener arbeitnehmer faehrt mit dem auto zum arbeitsplatz. die sich daraus ergebenden verkehrsstroeme gilt es einzudaemmen, zu lenken und zu optimieren.

die grundsuetzlichen ziele der verkehrskonzeption sind ein verkehrssystem, das die groesstmoegliche mobilitael und groesstmoegliche freiheit in der wahl des verkehrsmittels gewaehrleistet. ein sinnvolles nebeneinander von oeffentlichem und privatem verkehr, wobei dem oeffentlichen verkehr prioritael zukommt. buendelung des individualverkehrs und verkehrstaruhigung in den wohngebieten. siedlungsentwicklung entlang regionaler achsen und schliesslich, was den ruhenden verkehr betrifft, die schaffung von garagen und abstell-

flaechen in vermehrtem ausmass.

die bewirtschaftung des parkraums wird auch von den interessensvertretern und autofahrerverbaenden nicht bestritten.

die stellungnahmen der bezirke und interessensvertretungen zur verkehrskonzeption sind vielschichtig und differenziert. voraussetzung fuer alle weiteren massnahmen sind verbesserungen im bereich des oeffentlichen verkehrs und parkraumbeschaffung. es besteht der wunsch nach einem ausbau des strassenbahn- und autobusnetzes. dem beschleunigungsprogramm kommt eine wesentliche rolle zu. fuer den lkw-verkehr muss die errichtung von autohoefen vorangetrieben werden.

die verkehrskonzeption sieht den bau von zwei neuen donaukanalbruecken und der brigittenauer bruecke vor. als entlastung der westeinfahrt ist der ausbau des floetzersteigs vorgesehen. weder am guertel noch in der lobau wird es eine autobahn geben.

die einrichtung von fussgaengerzonen und radwegen entspricht dem wunsch weiter bevoelkerungsschichten.

dem problem der behinderten soll erhoehrte aufmerksamkeit gewidmet werden, sagte oblasser.

mit dem abschluss des staatsvertrages zwischen bund und wien ueber den ausbau von u-bahn und s-bahn, mit dem nahverkehrszuschluss des bundes und mit der sanierung der wiener verkehrsbetriebe wurden die grundlagen fuer die realisierung der verkehrskonzeption geschaffen. (ger) (forts.)

1625

wiener gemeinderat (13):

debatte planung, verkehr (forts.)

22 wien, 11.12. (rk) gegen eine geplante auflassung der citybus-linien sprach sich gr. dr. k r a s s e r (oevp) aus. der city-bus sei eine notwendige ergaenzung zu den u-bahn-linien und unentbehrlich fuer den einkauf und berufsverkehr. bei der begruendung, dass es jedem zumutbar sei, 300 bis 500 meter zu fuss zu gehen, lasse man aeltere menschen, behinderte und auch das schlechtwetter ausser acht. als es bekannt wurde, dass die linie des city-bus '2 s' radikal gekappt werden sollte, sprach sich die bezirksvorstellung innere stadt klar dagegen aus. ,/ ,

gr. krasser forderte ausserdem die sperre des innenringes. in wien gaebe es nur den sogenannten 'stillen' smogalarm. niemand koenne nachpruefen, wie viele menschen schon durch umweltverschmutzung gestorben sind. in der inneren stadt ist die gesundheit von 40.000 menschen einer dauergefaehrung ausgesetzt. (ba) (forts.)
1627

wiener gemeinderat (14):

debatte planung, verkehr (forts.)

23 wien, 11.12. (rk) fuer den bau der brigittenauer bruecke sprach sich gr. h e n g l m u e l l e r (spoe) aus. sie wird eine direkte verbindung des 2. bezirks zur donauinsel ermoeeglichen und sie wird auch die a 22 und die b 10 dort, wo man es braucht, verbinden.

der u-bahn-bau geht termingerecht weiter. im jahr 1981 wird die u 1 bis zum praterstern fahren, und dann wird die geschaeftswelt der praterstrasse entlastet sein. die praterstrasse wird nach den vorstellungen des bezirks ausgestaltet werden.

das sinken der u-bahn-mittel um 23,6 prozent kritisierte gr. i n g. k r e i n e r (oevp). es ist zu befuerchten, dass das u-bahn-grundnetz nicht im jahre 1982 fertig wird. die planungsarbeiten fuer die u 3, vor allem die trassenfestlegung im 6. und 7. bezirk, muessen rascher erfolgen.

gr. kreiner stellte den a n t r a g , dass ein detaillierter bericht ueber die bisherigen betriebskosten auf der linie u 1 und eine prognose der zu erwartenden betriebskosten fuer das u-bahn-grundnetz vorgelegt werden. (sei) (forts.)

1636

k o m m u n a l :

=====

wiener gemeinderat (15):

debatte planung, verkehr (forts.)

24 wien, 11.12. (rk) drei grundsätze seien fuer die verkehrskonzeption fuer wien, die demnaechst vom gemeinderat beraten werde, massgebend, betonte gr. h a b e r l (spoe).

1. vorrang fuer den oeffentlichen verkehr, eine begleitmassnahme dazu sei das beschleunigungsprogramm.
2. buendelung des individualverkehrs auf hauptverkehrs-, verkehrs- und sammelstrassen und
3. bewaeltigung des ruhenden verkehrs durch parkgaragen, kurzparkzonen und park-and-ride-anlagen bei oeffentlichen verkehrsmitteln am stadtrand.

zum thema verwies haberl ausserdem auf die im budget 1980 enthaltenen ansaetze von 80 millionen fuer verkehrsorganisation und betonte, dass damit die steuerung der wichtigsten verkehrslaeufe in wien in angriff genommen werde. durch zentrale verkehrsregelung koennten, so haberl, die autofahrer wiens bei einem zeitgewinn von 5 minuten pro tag 20,6 millionen liter treibstoff oder 150 millionen schilling bei optimaler ampelsteuerung ersparen.

noetig sei, so haberl, auch eine neuordnung des bundesstrassengesetzes fuer den wiener bereich.

ausserdem machte der redner auf das noch nicht geloeste problem der in wien anfallenden altreifen aufmerksam, das zu einem der vor-dringlichen anliegen der kuenftigen muellverwertungsanlage zaehlen werde.

man solle nicht glauben, dass durch die schliessung des notwendigen autobahnringes um wien das problem des durchzugsverkehrs geloest sei, warnte str. univ.-prof. dipl.-ing. dr. w u r z e r (spoe): nur ein prozent sei naemlich reiner durchzugsverkehr, 5 bis 6 prozent koenne man als unterbrochenen durchzugsverkehr bezeichnen und 94 prozent dieses verkehrsaufkommens muessen im stadtgebiet abgewickelt werden. /.

zum fpoe-antrag, in dem die computermaessige durchrechnung der verkehrskonzepte verlangt wird, stellte der planungsstadtrat fest, dass in zusammenhang mit netzvarianten beim u-bahn-bau derzeit zusatzuntersuchungen fuer den ausbau des schnellbahnnetzes durchgefuehrt werden, die vor allem die bereiche investitionen, betriebskosten, zeitaufwand, umweltkriterien und staedtebauliche auswirkungen beruecksichtigen werden. man muesse sicher luecken in den bisherigen untersuchungen schliessen, dies solle aber jeweils durch die besten fachzustaendigen institute geschehen. saemtliche vorschlaege der parteien, organisationen und einzelpersonen zur verkehrskonzeption seien ueberdies vom entsprechenden arbeitskreis geprueft worden.

zum thema information bei der planung und bei flaechenwidmungs-aenderungen betonte wurzer, dass hier umfangreiche oeffentlichkeitsarbeit geleistet werde. beispiele dafuer seien die ausstellungen ueber die a 24, ueber bauabschnitte der u 1, die in diesen tagen beginnende untersuchung ueber strassenbahn- oder autobuslinie fuer kaisermuehlen, die ausstellungen ueber den donaubereich oder die geplante information ueber das bauvorhaben minoritenplatz. zur a 24 betonte wurzer, dass die trasse bereits 1963 vom bautenministerium festgelegt worden sei. allgemein solle, schloss wurzer, zwischen planung und fertigstellung von u-bahn-trassen, s-bahn-trassen oder hochrangigen strassen ein jahrzehnt liegen, da hier schwierige und langfristige entscheidungen zu treffen seien.
(hs) (forts.)

1709

wiener gemeinderat (16):

debatte planung, verkehr (schluss)

25 wien, 11.12. (rk) stadtrat n i t t e l (spoe) stellte in seiner wortmeldung fest, dass sich 466 bruecken in der verwaltung der stadt wien befinden. davon wurden, gemaess der dringlichkeitsreihung, 40 prozent bereits ueberprueft. bis mitte 1983 wird die untersuchung saemtlicher bruecken abgeschlossen sein. /.

ein unfall auf der praterbruecke in den heutigen morgenstunden bewies neuerlich die notwendigkeit einer zusaetzlichen donaubruecke. nittel betonte, dass die geaenderte route der innerstaedtischen autobuslinie '2 s' einvernehmlich festgelegt worden ist.

der beginn der tiefbauarbeiten fuer die u-bahn-linien u 3 und u 6 wird 1982 erfolgen. wesentliche vorarbeiten sind bereits im gang, so der bau der "trompete" im bereich des franz josefs-kais. auch die verstaerkung der stromzufuehrung auf der stadtbahn gehoert in diesen zusammenhang.

nittel verwies auf die widerspruechliche entwicklung, dass einerseits eine frequenzzunahme bei den oeffentlichen verkehrsmitteln festzustellen sei, gleichzeitig aber auch die zahl der kraftfahrzeuge ununterbrochen zunehme: am 30. november 1979 gab es in wien 571.734 kraftfahrzeuge, um 15.000 mehr als am 30. april dieses jahres (rufz.)

die loesung der verkehrsprobleme einer grosstadt kann nur in form von kompromissen erfolgen, betonte nittel. dabei arbeitet die stadtverwaltung mit den besten fachleuten zusammen, wodurch allerdings die politische entscheidung nicht erspart wird. realistische loesungen sind anzustreben, keine traeeume, schloss nittel.

die beratungen wurden um 16.50 uhr unterbrochen. sie werden morgen mittwoch, um 9 uhr, mit der debatte zu den schwerpunkten umwelt, gesundheit, soziales und allgemeines (personal, feuerwehr, etc.) abgeschlossen. nach dem schlusswort von finanzstadtrat m a y r wird die abstimmung ueber das wiener budget 1980 erfolgen.
(ger) (schluss)

ende des sitzungsberichtes